

# Hungener Grüne: Haushalt muss konsolidiert werden

Fraktionsmitglieder trafen sich zur Klausurtagung – Gegen Verkauf der Stadtwerke, für Einrichtung eines Waldkindergartens

HUNGEN (red). Anlässlich ihrer Klausurtagung haben sich die Hungener Grünen mit den Planungen der städtischen Gremien auseinandergesetzt. Ziel sei, unter den Rettungsschirm des Landes Hessen zu schlüpfen und so mittelfristig eine Konsolidierung der Finanzen zu ermöglichen. Weitere Themen waren die Verbesserung des Betreuungsangebotes in den Kindergärten, die Bewirtschaftung der stadteigenen Waldflächen und die Bahnlinie Hungen-Friedberg, heißt es in der Mitteilung. Am Ende einer ausführlichen Diskussion hielt Wolfgang Macht, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Stadtparlament, fest, dass die Partei alle vom Arbeitskreis Haushaltssicherungskonzept empfohlenen Maßnahmen in Verbindung mit der Teilnahme der Stadt Hungen am kommunalen Schutzschirm des Landes Hessen mitgetragen werden. Damit wird der Weg frei zur Ablösung von rund acht Millionen Euro Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten durch das Land Hessen, wobei gleichzeitig wichtige kommunale Dienstleistungen und Einrichtungen er-

halten werden können. Dazu würden ein gutes Betreuungsangebot in den Kindertageseinrichtungen ebenso gehören wie der Erhalt des vielfältig genutzten städtischen Kulturzentrums samt Stadtbücherei. Auch die Bürgerhäuser gelte es, zu erhalten. Daher sei der Schritt wichtig und richtig gewesen, so die Grünen.

„Das gibt es aber alles nicht zum Nulltarif“, stellte Macht fest und wiederholte die seit Langem gestellten Forderungen der Grünen mit dem Ziel der Haushaltskonsolidierung: Bürgermeister und Magistrat sollten endlich mehr Mut aufbringen und Kooperationen mit den Verwaltungen der Nachbargemeinden Lich und Laubach in die Praxis umsetzen. Die Zusammenlegung der Personalverwaltungen, des Kassenwesens und der Ordnungsämter könnten für alle Beteiligten zu deutlichen Kostensenkungen führen. Im Dialog mit den Vereinen sollten Wege gefunden werden, Einrichtungen, wie Vereinsheime und Sportplätze an die tatsächlichen Nutzergemeinschaften zu übertragen. Trotz weiterer Unterstützung durch die Stadt könnten hier er-

hebliche Summen im Etat gespart werden, so die Grünen. „Auch zu der in der vergangenen Stadtverordnetenversammlung mit den Stimmen der Grünen beschlossenen Erhöhung der Hebesätze gibt es keine Alternative“, betonte Macht.

Den Vorschlag der Hungener CDU bezüglich eines möglichen Verkaufs der Stadtwerke Hungen wurde von den Grünen entschieden abgelehnt. Es mache keinen Sinn, ausgerechnet den Bereich an Dritte zu veräußern, der für die Stadt, beispielsweise durch den Solarpark in Trais-Horloff, erhebliche Einnahmen erwirtschaftete. Obendrein würde die Stadt wichtige Einflussmöglichkeiten auf die zukünftigen Gebühren im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung aus der Hand geben. Es gäbe genügend Beispiele, wie solche Veräußerungen für die Bürger mehr Kosten, aber für die Stadt nicht mehr Einnahmen brächten, begründete Macht die ablehnende Haltung seiner Fraktion. Eigene Stadtwerke böten zudem die Möglichkeit, weitere Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien umzusetzen, um so weitere ge-

winnbringende oder kostensenkende Maßnahmen zu erzielen.

Ein weiterer wichtiger Themenschwerpunkt war die Entwicklung des Betreuungsangebotes in den Kindergärten der Großgemeinde. Hier seien die Verantwortlichen der Stadt gefordert, das Angebot an Krippenplätzen weiter zu erhöhen. Fraktionsmitglied Britta Eichelmann stellte den Teilnehmern der Klausurtagung den Antrag der Hungener Grünenfraktion zur Einrichtung eines Wald- und Erlebniskindergartens in Hungen vor. Damit wolle man das Betreuungsangebot der Stadt noch attraktiver machen und gleichzeitig kostengünstig in den Kindergärten Kapazitäten für weitere Krippenplätze freimachen. Einig war man sich, dass die Stadt den privat geführten Kindergarten „Dreikäsehoch“ weiterhin finanziell so unterstützen müsse, dass dieser sein anerkannt gutes Betreuungsangebot aufrechterhalten könne. Zentrales Thema war auch die Bewirtschaftung der beachtlichen Waldflächen in der Großgemeinde. Man war sich einig, dass neben

der nachhaltigen Gewinnung von Holz als Rohstoff gleichrangig auch soziale und ökologische Aspekte zu berücksichtigen seien. Mit dem fortschreitenden Klimawandel seien Aufforstungen nur noch mit standortgemäßen Laubbäumen sinnvoll, da standortfremde, aber schnell wachsende Arten wie Fichten, dem Stress lang anhaltender Hitze- und Trockenperioden nicht gewachsen seien.

Zu guter Letzt stand das Thema Bahnstrecke Hungen-Friedberg auf der Tagesordnung der Hungener Grünen-Klausur. Die dauerhafte Anbindung von Hungen an das Rhein-Main-Gebiet würde die Stadt als Wohnstandort und durch die Nahe dem Bahnhof gelegenen Parkmöglichkeiten auch für die umliegenden Gemeinden enorm attraktiv machen. Das hätte natürlich auch positive Auswirkungen auf das örtliche Gewerbe. „Von den ökologischen Aspekten ganz abgesehen“, so Wolfgang Macht, „setzen wir uns als Hungener Bürger mit dieser Bahnverbindung für einen zukunftsorientierten Standortvorteil auf allen Ebenen ein.“

GiAnz. Freitag 30.11.2012